

Freie Presse

verbreitetste deutsche Tageszeitung in Polen.

Nr. 176

Sonntag, den 29. Juli 1922

5 Jahrgang.

Die Wahlordnung in dritter Lesung angenommen.

Sejmneuwahlen am 5. November — Senatswahlen am 12. November.
Annahme des Gesetzes über den Obersten Verwaltungsgerichtshof.

In der gestrigen Sejmung wurden der polnisch-deutsche Vertrag über den Grenzverkehr, der polnisch-rumänische Handelsvertrag und der polnisch-schweizerische Handelsvertrag in zweiter und dritter Lesung ratifiziert. Der Abg. Rosset berichtet alsdann über den Handelsvertrag mit Italien.

Man wendet sich wieder der dritten Lesung der Wahlordnungsentwürfe zu.

Der Marschall gibt bekannt, daß ein Antrag der linken Parteien und der Fraktion der Verfassungsarbeit über die Änderung des 9. Artikels, eingebracht worden sei, der eine Erhöhung der allgemeinen Zahl der Abgeordneten von 444 auf 448 Abgeordnete bezweckt. Im Anschluß daran soll die Senatorenzahl um 1 Mandat erhöht und dem Warschauer Wahlkreis zuerkannt werden. Einem Antrag der N. P. N. zufolge soll dieses Mandat für Kommerzienreferiert werden.

Abg. Dubanowicz erklärt sich gegen die Prüfung des Präjudizalfalles, der auf einer Abstimmung über Verbesserungen in dritter Lesung beruht.

Abg. Diamand weist nach, daß der Sejm die Möglichkeit der Vornahme von Verbesserungen haben muß, umso mehr als für die Beschlüsse des Sejms keine Korrekturen vorhanden seien.

Der Marschall erinnert daran, daß die Prozedur in anderen Parlamenten die Vornahme von Verbesserungen zuläßt, sofern niemand dagegen protestiert.

Der Antrag wird in der Abstimmung mit 166 gegen 133 Stimmen abgelehnt.

Man schreitet zur Verbesserung der S. 8 N. zum 12. Artikel, wonach ein Abgeordnetermandat erlischt, wenn der Abgeordnete ohne rechtmäßigen Urlaub an 15 aufeinanderfolgenden Sitzungen nicht teilnimmt.

Die Verbesserung wird mit 184 gegen 169 Stimmen angenommen.

Abg. Waszkiewicz erklärt im Namen der N. P. N., daß, da das von der Mehrheit durchgebrachte Gesetz ungerecht sei, im Sejm und Senat eine Zusammenfassung der Kräfte schaffe, die dem Verhältnis der gesellschaftlichen Kräfte im Staat nicht entspricht und da es die Städte und die Arbeiterklasse benachteiligt sowie die politische und wirtschaftliche Entwicklung des Staates hemmt — die Fraktion der N. P. N. gegen das Wahlordnungsgesetz für Sejm und Senat protestiert.

Abg. Barlicki erklärt, daß seine Fraktion gegen das Gesetz stimmen werde.

Abg. Grünbaum protestiert im Namen des jüdischen Klubs gleichfalls gegen das Gesetz.

Abg. Salewski erklärt sich im Namen der Polensparteien gegen die Wahlordnung.

Abg. Boguski erklärt sich gegen die Wahlordnung, stellt jedoch fest, daß sein Klub für die gesamte Wahlordnung in der Überzeugung stimmen werde, daß sie im künftigen Sejm verbessert werden wird.

Es wird zur Abstimmung geschritten und

die Wahlordnung in dritter Lesung **en bloc** angenommen.

Sobann verliest der Abg. Solty ein Dringlichkeitsantrag des Verfassungsausschusses über die Festsetzung des Termins der Sejmneuwahlen auf den 29. Oktober und der Senatswahlen auf den 25. November d. J.

Der Marschall verliest ein Schreiben des Innenministers, der um Aufhebung der Sejmneuwahlen auf den 5. November und der Senatswahlen auf den 12. November bittet.

Auf Antrag des Abg. Buczy wird der

Vorschlag des Ministers einstimmig angenommen, somit werden die Sejmneuwahlen am 5. November und die Senatswahlen am 12. November **statuiert**.

Es wird zur weiteren Verhandlung über den Bericht des Verwaltungsausschusses, das Gesetz von der Änderung der Dienstordnung betreffend, geschritten und die Neuerung in zweiter und dritter Lesung angenommen.

Abg. Sobel referiert über die Neuerung zum Emeritengesetz.

Auf Antrag des Abg. Renczor wird beschlossen, den Beamten des ehemaligen österreichischen Reichsgeldes die Emeriturrechte der Beamten polnischer Behörden zuzuerkennen.

Abg. Suligowski bringt folgende Resolution ein: „Der Sejm fordert die Regierung auf, sie möchte, analog den Auszahlungen von Teuerungszulagen an die tätigen Staatsbeamten, solche

auch an Emeriten, Witwen und Waisen der Staatsbeamten auszahlen“.

Abg. P. Witoslawski verlangt, daß in die Emeritenlisten auch die Geistlichen aufgenommen werden.

Die Anträge des Abg. P. Witoslawski und des Abg. Suligowski werden angenommen und sodann wird das ganze Gesetz in zweiter und dritter Lesung angenommen.

Abg. Buczy erstattet Bericht über die Neuerung betreffend Einführung von Ehrenabzeichen für Offiziere und Soldaten für Verwundungen und Verletzungen sowie für die Zeit des Felddienstes.

Die Neuerung wird in zweiter und dritter Lesung angenommen.

Zum Schluß wird auch das Gesetz über den Obersten Verwaltungsgerichtshof angenommen.

Nächste Sitzung: Donnerstag.

Ein neues deutsches Stundungsgesuch.

Paris, 28. Juli. (T. U.) Der „Intransigent“ veröffentlicht einen an den Ministerpräsidenten Bismarck gerichteten Brief des deutschen Botschafters in Paris vom 16. Juli 1922, der um Reduktion bzw. Stundung der deutschen Zahlungen an die interalliierten Kompensationsbüros nachsucht. Deutschland habe nach dem Abkommen vom 10. Juli 1921 bisher eine monatliche Abzahlung von 2 Millionen Pfund Sterling an die interalliierten Kompensationsorganisationen zu entrichten, um die bei Kriegsausbruch bestehenden privaten Forderungen an deutsche Staatsangehörige zu tilgen. Der deutsch-pariser Botschafter verlangte im Namen des Reiches und unter Hinweis auf den Marktfuß eine Herabsetzung dieser Rate. Von Deutschland sollen während der Dauer des nachgeschickten Moratoriums keine neuen Darstellungen verlangt werden. Die Vertreter der alliierten Kompensationsbüros haben gestern über den Inhalt des Briefes eine Beratung abgehalten. Die Stundung geht dahin, daß nicht der deutsche Senat, sondern der Privatsektor hier die Schuldner sein und daß diese sehr wohl imstande seien, ihren Verpflichtungen gerecht zu werden, das Reich aber aus freien Willen erklärt, es werde zukünftig an Stelle dieser privaten Schuldner treten. Deshalb aber ist es auch wenig wahrscheinlich, daß sich die interalliierten Kompensationsbüros den Standpunkt der Reichsregierung zu eigen machen und eine Herabsetzung oder Stundung versagen.

Die „unpsychologische“ Finanzkontrolle.

Der „Manchester Guardian“ kommt bei einer Besprechung der „Finanzkontrolle“ der Alliierten über Deutschland zu dem Schluß: „Ob das neue Kontrollsystem einer Verletzung der deutschen Freiheitsrechte gleichkommt oder nicht, ist eine akademische Frage. Praktisch liegt die Sache so, daß alle Deutschen es als Verletzung empfinden werden und daß die Sache deshalb nicht klappen wird.“

Französische Umtriebe im Rheinland.

Paris, 28. Juli. Die französischen Zeitungen veröffentlichen einen Bericht über eine Versammlung, welche Smeets in Aachen abgehalten hat, um für die „freie rheinische Republik“ Propaganda zu machen. Smeets wurde zum Präsidenten gewählt und er empfahl die Befreiung der Rheinlande vom preussischen Joch und die Befreiung aller preussischen Beamten, die Abänderung der bestehenden Gesetzgebung und ähnliches. Alle diese Vorschläge wurden von den Anhängern Smeets einstimmig angenommen. An dieser Versammlung nahmen drei Mitglieder des französischen Komitees für das linke Rheinland und als Vertreter des belgischen Ministers des Äußern der Senator Reysens teil. Einer der Franzosen verlas eine Entschließung in deutscher Sprache, in welcher den Anhängern von

Smeets die Unterstützung Frankreichs zugesagt wurde. Die Parole sei: „Das Rheinland den Rheinländern“.

Verkehrskonferenz in Königsberg.

Danzig, 28. Juli. (Pat.) Heftige Blätter berichten aus Rom, daß die litauische Regierung von der deutschen Regierung zur Teilnahme an einer Verkehrskonferenz eingeladen worden ist, die in Königsberg abgehalten werden soll, um bezüglich direkten Personen- und Warenverkehrs aus Deutschland nach Rußland über Litauen und Lettland zu verhandeln.

Regelung der Oderschifffahrt.

Berlin, 28. Juli. (Pat.) Die internationale Kommission für die Frage der Oder prüfte die Angelegenheiten, die sich auf die Sicherung der freien Oderschifffahrt beziehen. Soann besaßte sie sich mit dem Transport- und Zollfragen, wie auch mit der Schiffsverkehrssteuer.

Verstimmung Oesterreichs gegen Bayern.

Wien, 28. Juli. Die Vorgänge in Bayern haben in Wien einige Nervosität verursacht. Es wird darauf hingewiesen, daß die in München betriebene partikularistische Politik auch für die Anschlußbestrebungen Oesterreichs an Deutschland das größte Hindernis bildet. Die Verhinderung Oesterreichs gegen Bayern wurde von bayerischer Seite immer wieder genährt. So sei die Aufrechterhaltung der Grenzsperrung und die Passchwerigkeiten auf bayerischen Widerstand zurückzuführen. Von bayerischer Seite werde auch jetzt noch Horthy-Ungarn in dem Kampf gegen Oesterreich wegen des Burgenlandes unterstützt.

Wenn in Troi für einen Anschluß nur an Bayern kein Verständnis zu finden war, so sei das darauf zurückzuführen, daß die Tiroler Brüderpartei keine monarchistischen Ziele verfolgen wollte und nur den Anschluß an das gesamte Deutschland wünschte. Bei ihrer neuesten Aktion finden die Bayern Zustimmung nur bei den Habsburg-Betreuen, deren Intrigen gegen den Anschluß nicht besser unterstützt werden können, als durch das partikularistische Bayern, das sich zwischen Oesterreich und das Reich legt.

Amerika besteht auf Bezahlung.

Nach einer Depesche aus Washington hat sich der Standpunkt der Vereinigten Staaten in der Schuldenfrage nicht geändert. Während man zugibt, daß gegenwärtig kein Schuldverhältnis in der Lage sei, auch nur die Zinsen seiner Schulden voll zu bezahlen, glaubt man in maßgebenden

Kreisen mit Ausnahme der nach Sonntagen folgenden Tage: täglich früh.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Beilauer Straße 86, Tel. 6-86

Bei Betriebsstörung durch höhere Gewalt: Arbeitsniederlegung oder Aussperrung hat der Besitzer keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Eigene Vertretungen in: Alexandrow, Bialystok, Chelm, Kallisch, Kolo, Konstantynow, Lwow, Lublanc, Mynin, Sosnowice, Tomaszow, Turel, Wloclawek, Zbusla-Wola, Zielaz u. m.

Kreisen trotzdem, daß Frankreich mit gutem Willen Mittel finden könne, um mit der Zahlung zu beginnen.

Ein englisches Blatt hatte bekanntlich behauptet, daß Frankreich seit der Ankunft seiner Unterhändler in den Vereinigten Staaten in der Schuldenfrage einen Druck ausüben wolle und die Nachricht laziert habe, England sei zu einem Verzicht auf die französischen Schulden bereit, ohne Rücksicht auf die amerikanische Haltung. Falls sich diese Nachricht als wahr erweisen sollte, könnte man die vorstehende Washingtoner Meldung als eine diesbezügliche ablehnende Antwort ansehen.

Der „friedliebende“ Clemenceau.

In der französischen Wochenschrift „Le progrès“ bringt der General Percé, einer der wenigen französischen Militärs, die sich trotz ihres Berufes einen gesunden Menschenverstand und einen ehrlichen Friedenswillen bewahrt haben, nachstehende Unterredung, die er 1904 mit Clemenceau hatte. Percé trat damals aus dem Kriegsministerium aus, um das Kommando einer Infanteriedivision zu übernehmen, und machte dem Ministerpräsidenten einen Besuch. Er erzählte hierüber: „Endlich“, sagte ich, „keine Politik mehr; ich werde jetzt lieber meine Zeit ganz dem Kriege widmen, wobei ich die große Hoffnung habe, daß wir keinen Krieg mehr haben werden.“ Zu meinem großen Erstaunen erwiderte Clemenceau, den ich bisher für einen Pazifisten hielt: „Der Krieg wird kommen. Die beiden Länder müssen sich noch einmal schlagen.“ „Gut“, antwortete ich, „er wird vielleicht gewünscht von weißhaarigen Generalen, denen seit 1871 gesagt worden ist, daß sie den Marschallstab auf dem rechten Hüften holen müßten. Er wird vielleicht von Industriellen für Kriegsmaterial gewünscht. Aber das französische Volk wünscht doch nur, solange wie möglich im Frieden zu leben und zu arbeiten.“ Clemenceau antwortete mir: „Wir sind nicht nur auf der Welt, um zu essen.“ Fünfzehn Jahre später, nachdem 1919 der gegenwärtige Schlag ausgetauscht worden war, fährt Percé fort, sagte Clemenceau in einer Unterredung mit Stabsoffizieren: „Haben Sie keine Angst um Ihre militärische Karriere. Der Friede, den wir uns gewünscht haben, sichert Ihnen einen zehnjährigen Konflikt in Mitteleuropa.“

Die italienische Regierungskrise.

Rom, 28. Juli. (Pat.) Der König beauftragte die Rava mit der Bildung des Kabinetts. Die Rava hatte Besprechungen mit den Vorsitzenden des Senats und der Kammer.

Die Lage in Irland.

Die Regierungstruppen räumen weiter in Irland auf. Überall werden die Rebellen zurückgedrängt. Das neue Hauptquartier der Aufständischen befindet sich nach ihrer Vertreibung aus Eimerick in Fernon. Die Gasskraft Mayo im Westen, die während der zwei letzten Wochen von den Insurgenten isoliert worden war, ist wieder von den Rebellen befreit. Die irregulären Kräfte vor den Nationaltruppen in der Berge. Desertionen und Revolten haben ihre Moral geschwächt, und man glaubt, daß sie nicht lange mehr aushalten werden. Das Volk arbeitet überall Hand in die Hand mit den Regierungstruppen.

Vertagung der Wiener Internationalen.

Prag, 28. Juli. Wie dem „Gas“ gemeldet wird, wird die Konferenz der Wiener Internationalen, die in Karlsbad tagen sollte, aufgeschoben werden. Der Grund dafür sei in der Annäherung der deutschen Unabhängigen an die Mehrheitssozialisten zu suchen. Die Konferenz wird erst dann zusammentreten, wenn die Frage, ob sich die beiden Parteien vereinigen werden, gelöst sei.

Djemal Pascha ermordet.

Tiflis, 28. Juli. (T. U.) Gestern Abend wurde der vorübergehend in Tiflis anwesende Djemal Pascha mit seinen beiden Adjutanten augenscheinlich von armenischen Terroristen auf der Straße erschossen.

Einsteintest ab. In dem Ausschuss des Völkerbundes, der die internationalen geistigen Verbindungen organisieren soll, sollte Deutschland durch Professor Einstein vertreten werden. Dieser teilt nun mit, daß er nicht beabsichtigt, an den Verhandlungen teilzunehmen. Einstein hat einem französischen Kollegen geschrieben, er sei über den Mord an Rathenau, dessen persönlicher Freund er war, so niedergeschlagen, daß er es vorziehe, überhaupt nicht mehr an irgendwelchen politischen Aktionen teilzunehmen.

Eine neue Steinmehlschule in Maren. Die alte Stadt Maren am Rhein mit ihrer bis auf die Römerzeit zurückgehenden Steinindustrie will diese Industrie mit neuem künstlerischem Geiste erfüllen und begründet in dem ehemaligen Stierstall eine Steinmehlschule. Während in alter Zeit die Mühlesteine der Magener Industrie, die sogenannten Napoleonschleife und andere Produkte der Bafal-Lava-Industrie im Steinbau des Rheinlandes weitest Verbreitung hatten, ist in neuerer Zeit die Steinindustrie mehr zu Plastersteinen und Bordsteinen als zu „höheren Zwecken“ verwendet worden. Nun soll die Steinmehlschule die künstlerische und technische Belebung des Steinhandwerks bringen. Und es war eine verheißungsvolle Wahl, an die Spitze dieser neuen Gründung steht der Bildhauer Professor Karl Burger zu beauftragen, der mit seinen Arbeiten im Rheinland und darüber hinaus gerade in der Durchdringung handwerklicher und architektonischen Könnens mit künstlerischer Gestaltung Vorbildliches geleistet hat.

Politische Vorträge Dr. Benesch in Amerika. Ministerpräsident Dr. Benesch hat sich bereit erklärt, im nächsten Jahre in dem amerikanischen Institut für politische Wissenschaften (Institute of Politics) in Williamsstown eine Reihe von sozialpolitischen Vorträgen zu halten. Die Einladung hierzu hat Dr. Benesch sowohl von der Prager amerikanischen Gesandtschaft, als auch von der Leitung des Instituts selbst erhalten. Die Vorträge sollen vier bis sechs Wochen in Anspruch nehmen.

Der Bazillus des Zahnwehens. Die Feststellung der beiden Bazillen, die das Zahnweh hervorrufen und damit die eigentlichen Urheber des Zahnwehens sind, ist jetzt drei englischen Ärzten gelungen. Die Bakterien erzeugen Säuren, die das Emaille der Zähne angreifen. Der Vorgang wurde auf die Weise studiert, daß Zähne mit den Säuren in Verbindung gebracht wurden, die durch die verschiedenen in der Mundhöhle gefundenen Bakterien verursacht werden. Die meisten dieser Bakterien konnten in Säuren, die stark genug waren, um die Zähne anzugreifen, nicht leben. Aber schließlich wurden zwei Bakterienarten festgestellt, die diese Fähigkeit besaßen. Die Bakterien, die man also als die Ursache der Zahnsäure annehmen darf, erhielten die Namen *Bacillus acidophilus odontolyticus* Typus I und II.

Kleine Ursachen, große Wirkungen. Bei einem tragischen Fall von Witwenverbrennung, der kürzlich aus Indien gemeldet wurde, wo das Eingreifen englischer Truppen das Opfer nicht mehr zu retten vermochte, ist es kulturgeschichtlich interessant, festzustellen, daß diese grausame Sitte, die im Laufe der Jahrhunderte unzähligen Frauen das Leben gekostet hat, durch die falsche Auffassung eines Sanskrit-Griffes in den heiligen Büchern, den „Rigveda“, zustande gekommen ist. Wenn auch das Verbrennen oder Mitbestatten des Eigentums eines Toten oft zur Tötung der gleichfalls als Eigentum geltenden Frau führte, so war diese Unsitte jedenfalls im alten Indien der Rigvedazeit nicht gebräuchlich. Bei der handschriftlichen Überlieferung der heiligen Bücher wurde nun etwa zwischen 1000 und 500 v. Chr., wie „Die neue Generation“ mitteilt, statt eines kleinen Häkchens an einem Buchstaben ein gerader Strich eingefügt und dadurch der Sinn des Wortes und Satzes so verändert, daß von dieser Stelle aus der Massenmord der indischen Witwen seinen Anfang nahm.

Sport.

Fußballspiele. Heute, Sonnabend, am 5. Uhr nachmittags, findet auf dem Helenehof Sportplatz ein Fußball-Gesellschaftsspiel zwischen den ersten Mannschaften des Sportvereins „Lux“ und der Sportvereinigung „Union“ statt.

Wie wir erfahren, hat die hiesige Sportvereinigung „Union“ die erstklassige ungarische Mannschaft S. E. Töröcs aus Budapest zu einem Fußballspiel, das Mittwoch, den 2. August auf dem Sportplatz von Helenehof stattfindet, verpflichtet. Da die Ungarn zu den besten Fußballern des Kontinents zählen, ist zu erwarten, daß dies Weltspiel das größte Interesse in unseren Sportkreisen wecken wird.

Vereine u. Versammlungen.

Ein Sängerjubiläum in Zgierz. Das Ziel unserer Gesangsvereine am morgigen Sonntag ist Zgierz, denn es bezieht der dortige evangelische Kirchenchorverein „Concordia“ das 50-jährige Jubiläum der Vereinsgründung und die Weihe einer neuen Fahne. (Siehe auch: „Aus dem Reiche“). Alle zur Vereinerung deutsch-singender Gesangsvereine in Polen gehörenden Vereine sind zu dieser Feier geladen und so wird denn am morgigen Sonntag in unserer sonst so ruhigen Nachbarschaft Zgierz ein recht reges Leben herrschen. Der Empfang der zur Feier geladenen Vereine ist auf 9 Uhr morgens festgesetzt und sodann erfolgt der Marsch unter Vorantritt des Kirchenchors zum Gottesdienst nach der evangelischen Kirche. Nach einem gemein-

schaftlichen Mittagessen geht es dann mit Musik nach dem Zingergarten zur Fortsetzung des Festes, wenn der Himmel hierzu das erforderliche günstige Wetter spendet. Die Weihe der neuen Fahne dagegen findet bei jeder Witterung statt.

Der Kadogodzejer Männer-Gesangsverein, den schon seit einer Reihe von Jahren ein Freundschaftsbund mit dem Zgierzker Kirchenchorverein „Concordia“ umschließt, wird an dessen Feierlichkeiten am morgigen Sonntag in Zgierz teilzunehmen. Wie aus einem diesbezüglichen Bescheid der gestrigen Ausgabe ersichtlich, werden sich die aktiven und passiven Mitglieder dieses Vereins morgen früh um 8 1/2 Uhr auf dem Zgierzker Ring versammeln und sich dann gemeinsam nach dem Lokale des Kadogodzejer Vereins begeben.

Aus dem Reiche.

Zgierz Jubiläum und Fahnenweihe. Am 29. und 30. Juli feiert der Zgierzker evangelische Kirchenchorverein „Concordia“ das 50-jährige Jubiläum seiner Vereinsgründung sowie die Weihe einer neuen Fahne. Nach der im J. 1869 erfolgten Gründung des Vereins bewiesen die neuen Gründungsmitglieder, daß sie mit Liebe zur Sache und mit Eifer ihre Vereins- und Sängertätigkeit ausübten, denn bereits in den ersten Augusttagen des Jahres 1872 konnten sie an dem in Zgierz veranstalteten großen Sängerfest teilzunehmen. Diese im Jahre 1872 angelegte Fahne kostete 131 Rubel 30 Kop. und wurde von 26 Mitgliedern des Vereins gestiftet. Die Namen der Stifter sind: Vorstandsmittglieder Karl Grünberg und Herbert Winneke, Schriftführer August Bernal, Kassierer Robert Wiebe und die Herren Hermann Bippel, Adolf Fomz, Julius Wittich, Friedrich Appelt, Karl Appelt, Karl Weber, Gustav Kelm, Karl Böcker, Gustav Schläpfer, Julius Gerlach, Robert Kiebel, August Paß, Karl Langner, Josef Lange, Johann Siller, Karl Vogel, August Menzel, Adolf Stiebs, Johann Klesmann, Julius Kiehl, Friedrich Kluge und Adolf Weinert. Von denen heute noch zwei und zwar die Herren Friedrich Appelt und Karl Vogel am Leben sind. In der am 11. Februar d. J. abgehaltenen Monatsversammlung, zu welcher 48 Mitglieder erschienen waren, wies das erste Vorstandsmittglied, Herr Oswald Ludwig, darauf hin, daß Ende Juli d. J. das 50-jährige Jubiläum der Vereinsgründung bevorstehe, und regte in Anbetracht der Abnutzung der alten Fahne und der infolge der wirtschaftlichen Neuorganisation günstigeren Lage den Gedanken der Anschaffung einer neuen Fahne an. Die Versammlung beschloß einstimmig, eine neue Fahne durch freiwillige Spenden der Mitglieder zu stiften. In das Fahnenkomitee wurden die Herren Roman Kunkel, Reinhold Langhans, Richard Kert und Emil Werner gewählt, die mit der Vereinsverwaltung, bestehend aus dem Präses, Herrn Pastor Fahlmann, und den Herren Oswald Ludwig, Adolf Schwarzkopf, Emil Drose, Arthur Kunkel, Hermann Bippel, Alfred Ziegler, Otto Wondke und August Siska unverzüglich die erforderlichen Arbeiten in Angriff nehmen sollten. Die am 21. Februar d. J. stattgefundene außerordentliche Generalversammlung nahm den Beschluß der Monatsversammlung einstimmig an und bestimmte das Jubiläum der alten Fahne in würdiger Weise durch die Weihe der neuen Fahne zu feiern, wozu sämtliche Gesangsvereine der Vereinigung herzlich eingeladen wurden. Der Verein zählt gegenwärtig 118 Mitglieder und zwar 2 Ehrenmitglieder, 88 aktive und 88 passive. Sponsoring ist Herr Robert Ritter.

— **Trauerung.** Am Sonntag nachmittags findet in der Zgierzker evang. Kirche die Trauerung des Herrn Stadivordereordneten Caesar Paul mit Frau Marie Paul statt. — Wir gratulieren!

Warschau. Während der Beichte befielen Malatje Paulus (Cydonastri. 60) ging 4 Tage vor der Trauerung in die Kirche in der Cydonastriestraße zur Beichte. Während der Messe kniete neben der Paulus eine etwas ergraute Frau mit einem Kinde auf dem Kopfe. Nach dem Gottesdienste fragte die unbekannte Frau die Paulus, ob sie eine Diebin oder aus der Provinz sei. Sie zeigte der Paulus einen Gefäßchen, bei dem es sich sehr gut befiel. Die Paulus kniete am Beichtstuhl nieder, hinter ihr die „fromme“ Frau. Auf das gegebene Zeichen des Geistlichen legte die Frau den Kopf an das Beichtfenster. Ihre große neue Tasche aus Krotobildleder mit 70.000 Mark Bargeld, einen Neuwagen zum Trauerung, Gewandstücke sowie verschiedene Kleinigkeiten legte sie unter den Mantel auf die Stufen des Beichtstuhles. Während der Beichte zog die hinter ihr knieende „fromme“ Frau die Paulus am Kleide, um die Füße zu verdecken, was die Beichtende gar nicht beachtete. Nach der Beichte, als die Paulus mit der Hand nach der Tasche langte, um daraus den Zettel zu entnehmen, den der Geistliche als Beweis der statgefundenen erste Beichte der Braut unterzeichnen sollte, mit Schreien stellte sie fest, daß die Tasche oerschunden war. Gleichfalls aber war auch die schlaue Diebin verschwunden, die so gut die Rolle der „frommen“ spielte.

Remberg. Polnische Schatzschne gestohlen. Im Eisenbahnzuge Warschau-Remberg wurde zu Schaden der Firma „Agraria“ Remberg ein kleiner Handkoffer aus braunem Papiermache mit Messingbeschlägen mit dem Inhalte von 9340 000 M., 2 Pakete mit 100 Stück zu 100 000 M., 100 Stück zu 60 000 M. und 3 Stück zu 100 000 M. Schatzschne entwendet. Die beschädigte Firma verzichtet auf den entwendeten Betrag von 9340 000 M. und verpflichtet sich, 50 Prozent der Schatzschne jedem,

der zur Festnahme der Täter und Wiederlangen der Schatzschne beiträgt, auszu zahlen.

Wosen. Bei einem Landarbeiter, der zur Festnahme der Täter und Wiederlangen der Schatzschne beiträgt, auszu zahlen.

Bromberg. Ein 12-jähriger Dieb. Hier wurde der zwölfjährige, aus Wina stammende Boleslaw Szabo festgenommen. Er hatte dem Landwirt Aganascy, wohnhaft in Guta, Kr. Liba, 300.000 Mark gestohlen.

Konitz. Bei dem vor einiger Zeit verübten Millionendiebstahl im hiesigen Warenhaus Jongschli waren mehrere Einbrecher beteiligt. Führer der Bande war ein gewisser Genschi, der bereits Anfang Juni in Wiclawet verhaftet und in das hiesige Gefängnis eingeliefert wurde. Neuerdings verhaftete die Landeshauptstadt in Woz einen zweiten Einbrecher, Stanislaw Wisniewski mit Namen, der ebenfalls nach Konitz übergeführt wurde. Der Verhaftete langte anfangs, erst als er mit Genschi konfrontiert wurde, gab er zu, am Diebstahl teilgenommen zu haben.

Tschel. Die das „Koniger Tagesblatt“ meldet, nämlich Trzebiatowski, der Mörder des hiesigen Redakteurs Dr. Marchlewski, aus einer Familie in Roslinka (Vorort von Tschel), die am Tschel leidet. Der Vater des Mörders hatte sich bei Begegnungen einen Sarg angeschafft und schief in diesem. Seine Frau und Kinder sah er als seine Verfolger an und lebte beständig in der Vorstellung, daß sie ihn ermorden wollten. Sein Sohn (der Mörder) ist von Beruf Zahnarzt und hatte vorher eine große Praxis in einer größeren deutschen Stadt. Diese gab er auf und kam nach Polen in der Meinung, daß Polen durch ihn von den Juden errettet werden müsse. Seine Wochentat beging er wahrscheinlich in gestohlenen Zigarren.

Aus aller Welt.

Romantik der Zeitungsauschnitte. Die Zeitungsauschnitte-Würos, die es jetzt in allen Ländern gibt, sind ein sprechender Beweis für die große Bedeutung, die die Leserungen der Presse für den Einzelnen besitzen. In England gibt es sehr ansehnliche Unternehmungen dieser Art, in denen von 40 bis 50 Personen, meist Damen, 1500 Zeitungen und mehr jeden Tag gelesen werden. Jeder der Ausschneidenden muß sich gegen 5000 Namen und Gegenstände merken, auf die er beim Lesen achten soll. Nach den Mitteilungen einer Londoner Zeitschrift, die über die „Romantik der Zeitungsauschnitte“ plaudert, ist diejenige Persönlichkeit, die heute am meisten in der Welt gepriesen wird, der Prinz von Wales. Früher soll der Kaiser der mähligewanten Wana gewesen sein. Von sonstigen Berühmtheiten werden die Zeitungsauschnitte am meisten behandelt, und zwar stehen Chaplin, Mary Pickford, Douglas Fairbanks und der Negler Jelliss an erster Stelle. Unter denen, die die Dienste der Zeitungsauschnitte in Anspruch nehmen, sind die Schriftsteller am zahlreichsten; nach ihnen kommen die Filmkünstler, dann die Schauspieler, dann Musiker und Maler. Sehr eifrige Kundinnen der Würos sind auch viele Damen der Gesellschaft, die brennend neugierig sind, wie oft sie in den Zeitungen erwähnt werden, was man über ihre Töchter sagt, ob man von ihren Gesellschaften spricht usw. — In die Würos werden manchmal sehr abenteuerliche Anliegen gestellt, und es ist kaum etwas wonach sie nicht in den Blättern suchen sollen. Eine sehr merkwürdige Anfrage war die des Direktors eines großen Hotels, der forberte, man solle nach Zeitungsartikeln über tote Mäuse oder Insekten suchen, die in Kaffeekannen gefunden worden seien, die in Hotelrestaurants Gästen serviert wurden. Der Grund für diese merkwürdige Bitte war der folgende: Ein Herr war in das Hotel gekommen, hatte ein sehr teures Mahl zu sich genommen und am Ende erklärt, er habe eine tote Maus in der Kaffeekanne entdeckt. Er schulderte entsetzt die Maus auf den Tisch, rief dadurch ein allgemeines Entsetzen bei den Gästen hervor und erklärte, daß er die Rechnung nicht bezahle, wenn so etwas vorkomme. Der Direktor des Hotels bestand auch nicht auf der Bezahlung, sondern suchte nach Möglichkeit die Sache zu verjagen, er glaubte aber, daß es sich hier um den Trick eines Schwindlers handle, der die Maus selbst in die Kanne getan hatte, um nicht zu bezahlen. Er wollte nun feststellen, ob der Mann seinen Trick vielleicht irgendwo anders schon vorher ausgeführt hätte oder ihn wiederholen werde, und deshalb beauftragte er ein Ausschneidbüro mit der Nachforschung.

Der Prinz von Wales und sein Vater. Eine niedrige Anekdote erzählen englische Blätter aus Anlaß der Rückkehr des Prinzen von Wales von Indien nach England. Eines Tages fuhr der Prinz allein mit seinem Chauffeur im Automobil auf einer schmalen Landstraße. Als sie sich einem Manne näherten, der eine Kanne erlitten hatte, ließ der Prinz halten und bot seinen Beistand an. Während der Chauffeur des Prinzen den Wagen in Ordnung brachte, plauderte der Prinz mit seinem neuen Bekannten. Beim Abschied dankte der Fremde und erbat den Namen seines Helfers. „Ich bin der Prinz von Wales“, war die ruhige Antwort. Der andere lachte

Karakul-Mäntel, Foki-Mäntel,

Alaska u. weiss, ebenso auch Maulwurf-Shawls, versch. Felle empfiehlt
3218 Wt. Opatowski, Ziegelstr. 56.
1. Stock Front.

plötzlich los und rief aus: „Gut also, dann bin ich der König!“ Zwei Abende später wurde dem Prinzen bei einer offiziellen Gelegenheit zufällig jener Automobilist vorgestellt, und nicht geringe Verwunderung zeigte sein Gesicht, als er sich seinem Helfer gegenüber sah. Der Prinz half aber dem anderen schnell über diese Verlegenheit hinweg, indem er ihm die Hand reichte und ausrief: „Ich freue mich, dich so schnell wiederzusehen, Papa!“

Lezte Nachrichten.

Lloyd Georges Plan zur Regelung der Reparationsfrage.

London, 28. Juli. (Pat.) Lloyd George hat einen Plan zur eadgültigen Regelung der Reparationsfrage ausgearbeitet. Der Plan soll in 6 Wochen bekanntgegeben werden und Aufsehen erregen. England muß große Opfer bringen, um die Durchführung dieses Planes zu ermöglichen.

Beneschs Konferenz mit dem polnischen Gesandten Bilg in Karlsbad.

Prag, 28. Juli. (A. B.) Ministerpräsident Benesch ist nach Karlsbad zur Konferenz mit dem polnischen Gesandten Bilg abgereist. Dieser Konferenz wird eine große Bedeutung zugeschrieben.

Fasziennutriebe in Italien.

Rom, 28. Juli. (Pat.) In Ravenna besetzten gestern die Faschisten das Gebäude der Arbeitsämter und richteten daselbst ihr Hauptquartier ein. Nachts unternahmen sie gegen das Gebäude der Arbeitergenossenschaft einen Angriff und gandelten es an. Heute haben die Arbeiter in Rom einen Streik begonnen und Massensammlungen abgehalten.

Reine Ermäßigung des Baumwollzolls in Amerika.

Paris, 28. Juli. (Pat.) „New York Herald“ berichtet aus Washington, daß der Senat mit 22 gegen 16 Stimmen beschlossen hat, den Baumwollzoll nicht zu ermäßigen.

Die baltischen Staaten und Albanien von Amerika de jure anerkannt.

Washington, 28. Juli. (Pat.) Die Vereinigten Staaten von Amerika haben Litauen, Lettland, Estland und Albanien de jure als unabhängige Länder anerkannt.

Kirchliche Nachrichten.

Trinitatis-Kirche.

Sonnabend, 7 Uhr abends Vorbereitung zum hl. Abendmahl. Pastor Gundlach. — Sonntag, morgen, 8 Uhr Frühgottesdienst. Pastor E. Schmidt. — Konstantin. — Vormittags 10 Uhr Beichte, 10 1/2 Uhr Hauptgottesdienst nebst hl. Abendmahl. Pastor Gundlach. — Nachmittags 2 1/2 Uhr Kindergottesdienst. — Abends 5 1/2 Uhr Gottesdienst auf dem alten evangelischen Friedhofe. Pastor Gundlach. — Mittwoch, 7 Uhr abends Bibelfunde. Pastor Gundlach.

In der Armenhaus-Kapelle.

Sonntag, vormittags 10 Uhr Lesegottesdienst.

Jünglingsheim, Feitritzer Str. 4.

Sonntag, 7 Uhr abends Versammlung der Jünglinge. Alle werden eingeladen.

Dienstag, Hausversammlung an der Sporn bei Wolter.

Fantreat, (Barbuz), Alexanderstr. 23.

Donnerstag, 7 Uhr abends Bibelfunde. Pastor Gundlach.

Fantreat, (Bainth), Bawaglast. 22.

Donnerstag, abends 8 Uhr Bibelfunde. Pastor Zander.

St. Johannis-Kirche.

Sonntag, vormittags 10 Uhr Beichte, 10 1/2 Uhr Hauptgottesdienst mit Feler des hl. Abendmahls. Pastor Viktor Gros. — Mittags 12 Uhr Gottesdienst in polnischer Sprache. Pastor Dietrich. — Nachmittags 3 Uhr Kindergottesdienst. Pastor Dietrich. — Mittwoch, abends 8 Uhr Bibelfunde. Pastor Dietrich. — Freitag, abends 8 Uhr musikalische Belpen. Pastor Dietrich.

Stadtmittelsaal.

Sonntag, 7 Uhr abends Jungfrauenverein. Pastor Dietrich. — Sonnabend 8 Uhr abends Vortrag und Gebetsgemeinschaft. Pastor War Gros.

Jünglingsverein.

Sonntag, 7 Uhr abends Vortrag. Pastor Dietrich. — Dienstag, 8 Uhr abends Bibelfunde.

St. Matthäus-Kirche.

Sonntag, vormittags 10 Uhr Gottesdienst. stud. theol. Berndt.

Baptisten-Kirche, Kugelstr. 27.

Sonntag, vormittags 10 Uhr Predigtgottesdienst. Prediger D. Penz. — Nachmittags 4 Uhr Predigtgottesdienst. Prediger D. Penz. — Vormittags 10 Uhr und nachmittags 4 Uhr im Wilhonsaal Gottesdienst in polnischer Sprache. — Im Anschluss: Verein junger Männer und Jungfrauenverein. — Montag, abends 7 1/2 Uhr: Gebetsversammlung. — Donnerstag, nachm. 4 Uhr Frauenverein. — Abends 7 1/2 Uhr Bibelfunde.

Baptisten-Kirche, Kugelstr. 27.

gottesdienst. Prediger M. Knoff. — Im Anschluss: Jugendverein. — Dienstag, abends 7 1/2 Uhr Gebetsversammlung. — Freitag, abends 7 1/2 Uhr Bibelstunde.

Veranstaltung für Sonntag, 30. Juli.
Alexandrowskistraße 60

Sonntag, vormittags 10 Uhr Predigtgottesdienst. — Nachmittags 4 Uhr Predigtgottesdienst. — Im Anschluss: Jugendverein. — Mittwoch, abends 7 Uhr Bibelstunde.

Christliche Gemeinschaft
Koblenzstr. 57

Sonnabend, abends 7 1/2 Uhr Jugendbundstunde für junge Männer und Jünglinge. — Sonntag, 7 1/2 Uhr abends Evangelisationsversammlung. — Donnerstag 7 1/2 Uhr abends Bibelstunde. — Freitag, 4 Uhr nachmittags Kinderstunde.

Konstantynow, Großer Ring 28.

Sonntag, nachmittags 3 Uhr Evangelisationsversammlung.

Neu-Kollege im Schulgebäude.
Mittwoch, 7 Uhr abends Evangelisationsversammlung.



Bund der Deutschen Polens.

Rogadomskaja Str. 17.

Stellenangebote

Beschäftigung suchen: Gatt. Fabrik und Hausverwalter, Handelsreisende, Wirtschaftler, Stuhlweber, Tischler, Schlosser, Hausknechte, Bäcker, Handwerker, Scherer, Portier, Nachtwächter, Wirtschaftler, Arbeiter.

Stellenangebote

Anstellung suchen: Tischler, Zimmerleute, Köche, perfekter Schneider, Stubenmädchen, Dienstmädchen, Stellmacher, Verkäuferin, Wirtschaftlerin.

Mitgliedskarten können abgeholt werden.

Polnische Börse.

Warschau 28. Juli.

1825-1875
1. Proz. Pfänd. d. Bodenkreditges.
2. 100 Mt.
3. Proz. Obl. d. Stadt Warschau
6. Proz. Obl. d. Stadt Warschau
5 1/2. Anl. der Vorauszahl.

Valuten:
Dollars 59 5/8 58 5/8 59 1/2
Franz. Franks 48 1/2 48
Pfund Sterling 26 5/8
Deutsche Mark 11 3/4 11 3/8

Scheine

Belgien 46 1/2 46 1/2 46 1/2
Dänisch 11 1/2 11 1/2
London 28 3/4 28 3/4
New-York 59 1/2 58 1/2 59 1/2
Paris 49 1/2 49 1/2
Prag 18 1/2 18 1/2 18 1/2
Wien 17 1/2 18 1/2 17 1/2

Aktien:
Warsch. Handelsbank 5450
Kreditbank 3500-3600
Vereinigte poln. Landesgenossenschaftsbank 175
Zuckerfabr. „Czestochowa“ 18750
Warsch. Ges. d. Zuckerfabr. 49000 48900
Holz-Industrie 110
Kohlengewinnungsgesellschaft 7725-7675
Schiffahrtsgesellschaft 1735-725
Lilpop 4375-480
Ostrowiecki Werke 8100
Budek 2875-2750 2835
Starchowice 6835-6785 6775
Warsch. Lokomotivfabrik 1400
Borkowski 1415 1385
Gebr. Jablonsky 1000

Hauptveröffentlichung: i. V. Hugo Wleczarek.
Verantwortlich für Politik, Lokales und den übrigen unpolitischen textlichen Teil: Hugo Wleczarek; für Anzeigen: Gustav Ewald; Dr. und Verlag: Verlags-Gesellschaft „Radzger Freie Presse“ m. b. H. Leiter Dr. Eduard v. Behrens.

Ab Donnerstag, den 27. dieses Monats, täglich abends 8 1/2 Uhr im **Garten, Sienkiewicza-Straße (Nikolajewskaja) 40**
Neu für Lodz.

Freilicht-Aufführung

von Schiller's

3484

„Räuber“

Schauspiel in 10 Bildern.

Vorverkauf der Plätze des amphitheatralisch aufgebauten Zuschauerraums in der Buchhandlung des Herrn Erdmann, Petrikauer Straße 107, Sonntag, ab 11 Uhr vormittags an der Kasse des Gartens zu haben.

Bei ungünstiger Witterung findet die Aufführung am nächsten Tage statt.

Helenenhof.

2 große Konzerte
Sonnabend, den 29. und
Sonntag, den 30. d. M. 3497
Beginn um 5 Uhr nachm.

Turnverein „Dombrowa“
Der Verein veranstaltet am Sonntag, den 30. Juli d. J., im Stefanski-Garten, Ruda Rajanicka, ein

Großes Sportfest

woran sich alle Turner und Turnerinnen unseres Vereins beteiligen. Scheibschießen für Damen und Herren. Konzert zweier Orchester. Konfetti, Ballon und Fahnenfahrt. Abends: Pyramiden auf dem Wasser bei bengalischer Beleuchtung. 3475

Beginn des Festes um 2 Uhr nachmittags,
des Konzerts um 8 Uhr früh.

Turnverein „Eiche“.

Sonntag, den 30. Juli findet im Häusler'schen-Garten ein großes **Gartensfest** verbunden mit Sternschießen. Tanz. Gesangsvorträge und verschiedene Ueberraschungen. 3418

N. B. Sonntag vormittag im Vereinslokal

außerordentliche General-Versammlung
zu wichtigen Besprechungen. Schriftliche Anträge werden spätestens bis Donnerstag, den 27. d. M., entgegengenommen. 1. Termin um 9 Uhr vormittags, 2. Termin um 10 Uhr vorm. Die Verwaltung

Wollen Sie

eine vollkommen unparteiische deutsche Zeitschrift lesen, die von niemandem beeinflusst, völlig unparteiisch zu den Ereignissen und Fragen der Zeit Stellung nimmt, so verschreiben Sie sich sofort

„Die Wochenschau“.

Wir wollen unsere Leser auf allen Gebieten des Wissens und in allen Zeitfragen parteilos unterrichten und beraten und speziell vom Standpunkte der hiesigen Deutschen zu den Ereignissen Stellung nehmen.

Bezugspreis für das Vierteljahr 500 Mark.
Zu beziehen: Petrikauer Straße 15, 1. Stock.
Inserate finden dauernde Wirkung in der „Wochenschau“.

Die Schriftleitung.

Radogoszczer Turnverein
Am Sonntag, den 6. August, im Häusler'schen Parke zu Radogoszcz:
Großes Sport-fest
unter Beteiligung der Männer-, Damen- und Jugend-Kiege.
Tanz.
Nach den sportlichen Aufführungen:
Konzert eines erstklassigen Musik-Orchesters. — Beginn um 2 Uhr nachm.

Helenenhof.
Sonnabend, den 29. Juli
1922, 5 Uhr abends,
Fußballspiel
„Sturm“ — „Union“.
Das christliche Haus für Damenkleidung
von
A. Cabanek,
Napiorkowskiego (alte Jarzewskastrasse) 49,
Filiale: Petrikauer Straße 275.
hat stets fertige moderne Kleider, Unterröcke, Blusen, Kostüme und Mäntel zu niedrigen Preisen auf Lager.
Die Schneiderwerkstatt fertigt Bestellungen aus eigenen und anvertrauten Stoffen an. 3496
Engros. Detail.

Dachziegel:
Biberichswänze, Strangfalzziegel usw. Fabrik: Firma Kall & Co. Grarbenz hat laufend abzugeben. Gebr. Schwarz, Łódź-Chojny, Henrykstrasse Nr. 10-22. 3495

Die Schreib- und Rechen-Maschinenwerkstatt von G. R. Szulc, Petrikauer Straße 144,
ist in meinen Besitz übergegangen (früherer Mechaniker der Firma). Nehme weiterhin Reparaturen in meiner eigenen Werkstatt, Wankel (Duga) 108, Gde Włazar, entgegen und bitte die geehrte Kundschaft höflich, auch mir das meinem Vorgänger geschenkte Vertrauen entgegenbringen zu wollen. 3408
J. KNOBLOCH.

Ich bestimme am Ufer des Schwarzen Meeres in der Nähe von Komoroff im Kurort Gendzyl 57 Villenplätze. Die ersten Weinberge, Steinbauten — insgesamt 13 Teffeln 32.000 Quadrat-Saß. In Friedenszeiten war das Gebiet über 1 Million Rubel wert. Ich verkaufe das Ganze oder auch einen Teil sehr billig oder verpandle es gegen 1. Hypothek. Alle Dokumente und Pläne vorhanden. Zu erbitten in Łódź, Cegielskiana Nr. 76 Rosenheim. 3488

Alleskleinhandel, besserer Herr sucht per sofort oder bald ein gut **möbliertes Zimmer,** möglichst mit Frühstück. Off unter „N. R. M.“ an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbitten. 3497

Zwei tüchtige, energische Zimmermeister
sowie Zimmerleute und Bautischler sucht per sofort für dauernde Beschäftigung gegen guten Lohn Gebr. Schwarz, Łódź-Chojny, Henrykstrasse 10-22. 3494

Chausseur-Monteur
Mechaniker, der langjährige Praxis in deutschen erstklassigen Firmen genossen hat, sucht Stellung. Offerten unter „Chausseur“ an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbitten. 3476

Out eingeführter Vertreter sucht **Tricotagen, Strumpf, Wollwaren etc.** Vertretungen in Kommissar-Lager für Danzig. Off. Ang. unter W. L. 592. Rud. Wölfe, Danzig. 3491

Kolonialwaren-Laden
zu verkaufen. 6 Gierpnia Nr. 41. 3493

Ruffin (Emigrantin)
aus Petersburg geflüchtet, welche die deutsche, russische, französische und polnische Sprache beherrscht sowie Musik unterrichtet. erteilt auch Stellung in besserem — vorzugsweise deutschem Hause. Off. Off. unter „Emigrantin“ an die Geschäftsstelle des Bl. erbitten. 3450

Zu verkaufen eine Ottomane
Kilinski-ego-Straße Nr. 146, bei Schubert. 3499

Teilhaber
gesucht mit einem Kapital von Mt. 25.000.000 zum Ankauf einer Wassermühle, welche mittels einer Wasserturbine und eines Petroleummotors betrieben wird, eines Fischteichs sowie 20 Morgen Land. Off. Angebote unter „Wassermühle“ an die Geschäftsstelle des Bl. erbitten.

Jüngerer Laufburische
wird für unser Büro gesucht. Bedingungen in der „Radzger Freien Presse“ Petrikauer Straße 86. 3498
Ein zuverlässiges christlich gesinntes

Mädchen mit Kochkenntnissen
wird für die Küche der Diakonissenanstalt gesucht, sowie auch ein Mädchen für Hausarbeit mit erster christlicher Zeugnis. melden Diakonissenanstalt, Bulwarastr. 42. 3445

Gesucht
perfekter Kettenstuhlarbeiter und ein perfekter Kettenseher. Handschuhfabrik, Pomołska (Erednia) Straße 72. 3483

Sie sehen die Welt verkehrt,

wenn Sie glauben, heute ohne Injektion auszukommen. Jeder, der heute etwas kaufen oder verkaufen will, benutzt dazu den Anzeigentitel der „Radzger Freien Presse“.